

Die Nachtigall - der vielleicht märchenhafteste Appell für ein offenes Europa ♥

Ich liebe Märchen....

ganz besonders aber liebe ich die Märchen des Dichters Hans Christian Andersen. Andersen verstand es wie kein anderer, Märchen mit einer Poesie zu erzählen, von der jedermann auf eine Reise wie in ein Traumland geleitet wurde. Kennt ihr das Märchen "Die Nachtigall" von ihm? In diesen Tagen muss ich oft daran denken.

Ein Kaiser, der bereits alles besaß und dessen Schloss von Menschen in Nah und Fern besucht wurde, weil niemand jemals etwas so Prunkvolles gesehen hatte oder gar besaß, erfuhr eines Tages von einem Geschöpf, das so wunderschön sang, dass bei diesen Klängen selbst sein Besitz verblassen sollte. Er schickte seinen Haushofmeister los, das Geschöpf zu suchen. Sie fanden die Nachtigall, die ein braunes, unscheinbares Gefieder hatte, jedoch so wunderschön sang, dass jeder der den Gesang hörte, sofort bezaubert war. Dem Kaiser lockte der Gesang sogar eine Träne hervor. Wann hatte der Kaiser je vor Rührung und Glück geweint? Die Angestellten versuchten alles, um auch wie die Nachtigall zu singen. Sie gurgelten mit Wasser, um Töne wie die Nachtigall hervorzuzaubern. Vergebens. Niemand konnte auch nur annähernd so schön singen wie sie. Jeden Tag erklangen fortan andere Lieder.

Eines Tages erhielt der Kaiser ein Päckchen, das ein Geschenk enthielt. Es war eine künstliche Nachtigall - golden - mit Edelsteinen verziert. Sie spielte nur ein einziges Lied. Sie war berechenbar. Der Kaiser wollte die künstliche Nachtigall mit der Lebendigen im Duett singen lassen, jedoch gelang dies nicht. Die lebendige Nachtigall sang wie sie wollte. Es klang nicht harmonisch. Sie hielt sich nie an das Lied der Künstlichen. Da wurde das undankbare Geschöpf aus dem Land gejagt. Die künstliche Nachtigall war die Wahre. Sie wurde auf Samt gebettet und um sie herum legte der Kaiser Edelsteine. Sie sollte es gut haben. Man konnte sie öffnen und die kleinen Rädchen und Schräubchen bewundern, man konnte sie begreifen und sie sang immer dasselbe. Alle im Land lernten das Lied, das einzige Lied, das sie sang. Nur so sang man. Nur so sollte man singen. So und nicht anders. Eines Tages jedoch ging die künstliche Nachtigall kaputt. Man konnte sie zwar notdürftig reparieren, jedoch durfte man sie nur noch einmal im Jahr spielen lassen, da ihr Inneres schon sehr abgenutzt war. Der Kaiser wurde alt und krank und im Angesicht des Todes, als er sich schon nicht mehr bewegen konnte, flehte er die künstliche Nachtigall an, für ihn zu singen. Aufziehen konnte er sie nicht mehr. Sie sang nicht. Jedoch am Fenster

erscheine die echte Nachtigall, die sich durch die Tränen seiner Rührung vor vielen Jahren beschenkter fühlte als es die künstliche Nachtigall je könnte, auch wenn sie mit Juwelen beschenkt und auf Samt gebettet wurde. Die echte Nachtigall geleitete den Kaiser nun in sein ewiges Leben.

Warum ich an Europa denke? An dieses unscheinbare Europa? Weil es viel kostbarer ist als man es auf den ersten Blick wahrnimmt. Glanz und Gloria braucht es nicht, aber eine solide Pflege. Der wunderschöne Gesang der Einigkeit, den es hätte weitertragen können. Die Bemühungen der vielen Menschen in Europa, etwas von diesem Gesang der Brüderlichkeit, des Zusammenhalts, des Friedens und der Solidarität zu erfahren und selber singen zu können. Begeisterung der "Bediensteten", wenn ein Ton gelang. Es gelangen diese Töne immer mehr und sie wurden zu wunderschönen Liedern, als wir uns solidarisch mit den Geflüchteten, die vor Krieg, Terror und bitterer Armut flohen, zeigten. Ein kurzer Hauch des Erkennens, wo der wahre Schatz liegt. Die Freude der Unberechenbarkeit und auch der Unvollkommenheit vieler Lieder in vielen Sprachen.

Die künstliche Nachtigall jedoch lockte. Sie zeigt sich in all die Reden von "Wohlstand, der erhalten werden muss" und bei dem lediglich der Wohlstand der Wenigen gemeint ist, für deren Besitz das Wort "Wohlstand" eine bodenlose Untertreibung ist. Die künstliche Nachtigall singt immer dasselbe Lied. Sie ist berechenbar. Sie hat keine Seele. Heimatminister lieben diese Nachtigall. Ein Heimatministerium musste erfunden werden, um der künstlichen Nachtigall ein Zuhause zu geben. Wir pflegen unsere Bräuche, Sitten und unser Lied. Schickt die lebendige Nachtigall fort, die, die immer nur tut, was sie will. Grenzen zu - lasst sie doch ertrinken. Undankbares Geschöpf...

Ob die lebendige Nachtigall noch einmal erscheint und dem Kaiser noch zu Lebzeiten den Unterschied zwischen etwas Lebendigem und etwas Künstlichem erklären kann? Kann sie dem Kaiser erklären, dass der Reiz des Lebens im Unberechenbaren liegt und es die vielen unterschiedlichen Lieder sind, die uns am Leben halten, die uns vor Langeweile und Trübsinn schützen?

Ich wünsche es mir, denn wenn sie singen und lebendig sein darf, dann kann auch die unscheinbarste Nachtigall ihr Lied in die Welt hinausbringen und ihr Äußeres wird somit glänzend und schön - auch ohne Edelsteine. Geht wählen und wählt ein lebendiges Europa!

Vera Steden, Leichlingen